

Zeitschrift: Dissonanz : die neue schweizerische Musikzeitschrift = Dissonance : la nouvelle revue musicale suisse

Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein

Band: - (1988)

Heft: 17

Rubrik: Edition musicale suisse = Schweizerische Musikedition

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kulturpreis für Josef Holtz

Josef Holtz, Frauenfeld, ist vom Regierungsrat des Kantons Thurgau der Thurgauer Kulturpreis 1987 verliehen worden. «Josef Holtz», lautet die Urkunde, «setzt sich seit Jahrzehnten als Organist, Dirigent und Musiklehrer mit grosser Überzeugungskraft für die För-



derung des Musiklebens im Kanton Thurgau ein. Durch sein Wirken als Interpret und Musikförderer ist sein Name zu einem Begriff für hohe musikalische Qualität geworden.»

Edition musicale suisse

Schweizerische Musikedition

Unterstützt durch den Bundesrat wurde die «Stiftung zur Förderung der Edition und Promotion Neuer Schweizer Musik» («Schweizerische Musikedition») im Jahre 1985 durch den SMR, den STV, die SUISA und die SRG gegründet. Zweck der Stiftung ist es, Kompositionen lebender Schweizer Tonkünstler verlegen zu lassen und zu promovieren. Jährlich bestimmt eine Werkwahlkommission aufgrund einer Ausschreibung die Werke, die verlegt werden sollen.

Die zehn ausgewählten Werke der ersten beiden Ausschreibungen werden in regelmässiger Folge an dieser Stelle durch die Komponisten selbst oder durch von diesen bezeichnete Autoren vorgestellt.



La «Fondation pour l'encouragement et la promotion de la nouvelle musique suisse» («Edition Musicale Suisse») a été créée en 1985 par le CSM, l'AMS, la SUISA et la SSR, avec le soutien du Conseil fédéral. Le but de la fondation est de faire éditer et promouvoir des œuvres de compositeurs

suisses vivants. Chaque année, une commission de lecture décide quelles œuvres seront éditées, à la suite d'un appel à soumission.

Les dix œuvres sélectionnées lors des deux premiers appels seront présentées dans la rubrique ci-contre par les compositeurs mêmes ou par un auteur de leur choix.

Ungewöhnliche Besetzung

Robert Suter: «Pastorale d'hiver» für fünf Instrumentalisten (Horn in F mit Bongos, Streichtrio, Klavier mit Crotales) (1972), Hug 11358

«Pastorale d'hiver ist ein Kammermusikstück für fünf Instrumentalisten, nämlich für Horn, Klavier und Streichtrio, unter Einbezug einiger Schlaginstrumente. Es hat zwar unleugbar ein bestimmtes Programm, aber es ist ein Programm streng musikalischer Prozeduren, und damit ist es ein Musikstück wie irgend ein anderes. Wenn trotzdem im Titel latent gewisse Vorstellungen suggeriert erscheinen möchten, dann vielleicht diese: es lösen sich, aus einer Art von amorphem Erstarrungszustand, allmählich sich artikulierende musikalische Vorgänge heraus, tauen gewissermassen auf und frieren dann wieder ein. Die sich ergebenden Spannungsverhältnisse innerhalb dieses musikalischen Geschehens prägen die Form der Komposition. Die zur Anwendung gebrachten instrumentalen Mittel sollen zu ihrer Charakterisierung dienen.»

Soweit mein kurzer Werkkommentar in der Verlagsausgabe von «Pastorale d'hiver». Titel von Musikstücken, wenn sie von der sogenannten Norm reiner Gattungs-, Besetzungs- oder Formbezogenheit abweichen, geraten gelegentlich ins Präventiöse, ins à tout prix Originellseinwollende, wobei der Titel oft mehr verspricht als die Musik dann zu leisten vermag. Titel können aber auch, möglicherweise als Ausdruck spontaner Eingebung, eine Art Auslöschungsfunktion beinhalten für die nachherige Konkretisierung musikalischer Vorstellungen. So verstanden, weist bestimmt der von mir in diesem Fall ge-

wählte Titel in diese Richtung, abgesehen vom eher nebensächlichen Seitenblick auf Honeggers wohlbekanntes Orchesterstück «Pastorale d'été».

Das eigentlich Ungewöhnliche an «Pastorale d'hiver» ist aber doch wohl die von mir gewählte Besetzung. Dazu kurz die Vorgeschichte: von Brenton Langbein kam die Anfrage, ob ich bereit wäre, ein Quintett für Horn, Klavier und Streichtrio zu schreiben, welches für eine Australientournee einer «Kammermusiker»-Formation entsprechender Besetzung mit auf die Reise genommen werden könnte. Es gibt kaum Originalkompositionen dieser Besetzung. Und – ehrlich gesagt – ich wäre von mir aus niemals auf die Idee gekommen, für ein solches Instrumentarium etwas zu komponieren. Ich habe dann aber zugesagt, möglicherweise gerade wegen der damit verbundenen Herausforderung, etwas Ungewöhnliches, Unerprobtes und in gewissem Sinn vielleicht sogar Unpraktikables zu versuchen. Das erfordert in jedem Fall eine besondere Anstrengung, und so etwas tut immer gut!

Auf der Suche nach einer geeigneten Form tauchte sodann die Idee mit dem Titel auf. Er hatte für mich so etwas wie Suggestivwirkung, gab mir für die musikalische Ausarbeitung eine Art von Leitfaden. Am Ende schien mir gar, ich hätte dieses Stück überhaupt nur für diese und keinerlei andere Besetzung erfinden können.

Die scheinbar geringfügige Erweiterung des Instrumentariums (für den Hornisten zusätzlich 2 Bongos, mit oder ohne Schlegel zu spielen; für den Pianisten zusätzlich 1 Crotale, mit Metallstab oder Trommelbesen zu spielen, sowie die Nutzbarmachung des Klavierdekels für Fingerklopfen und – einmal – zum Zuschmettern) erwies sich als besonders hilfreich zur Charakterisierung bestimmter Stellen, zur Präzisierung der formalen Gliederung.

Es hätte, im Rahmen dieser kurzen Präsentation, wenig Sinn, analysierend auf Einzelheiten der kompositorischen «Machart» einzugehen. Sie müssten – bei allfälliger Lektüre der Partitur – ohne besondere Schwierigkeiten er-

Beispiel 1

Avant- programme Vorschau

Die nächste Ausgabe dieser Vorschau umfasst die Monate Dezember 1988 bis Februar 1989. Einsendeschluss: 15. Oktober. Adresse: Redaktion Dissonanz, Möhrlistr. 68, 8006 Zürich.

August/Août

Aus Anlass des 60. Geburtstags von **Karlheinz Stockhausen** findet im Studio Zürich von Radio DRS vom 15. bis 21. eine Stockhausen-Woche statt. Es gibt täglich von 21 bis 24 Uhr eine öffentliche Veranstaltung mit Direktübertragung. Unter Anwesenheit von Stockhausen selbst werden zahlreiche seiner Werke gespielt und in verschiedenen Diskussionsrunden besprochen.

Genève: Le thème de l'Été musical 1988 est la musique des Etats-Unis, avec le concours de prestigieux ensembles américains, mais aussi de nombreux artistes suisses. Le 17, Christoph Keller (piano) joue Ives, Brown, Rzewski et Feldman; le 20, Anthony Braxton (saxophone) et Marianne Schröder (piano) diverses compositions de Braxton; du 21 au 24, différents ensembles interprètent Anderson, Babitt, Berger, Cage, Carter, Davidovski, Druckman, Feldman, Glass, Hyla, Imbrie. Le 29, l'Ensemble Contrechamps conclut avec Brown, Carter, Crumb et Jarrell. Tous ces concerts ont lieu dans la Cour de l'Hôtel de Ville à 20 h 30.

Matthias Bamerts «Keepsake» (in der Fassung von 1988) wird vom Tonhalle-Orchester unter Hiroshi Wakasugi am 30. in Zürich erstaufgeführt.

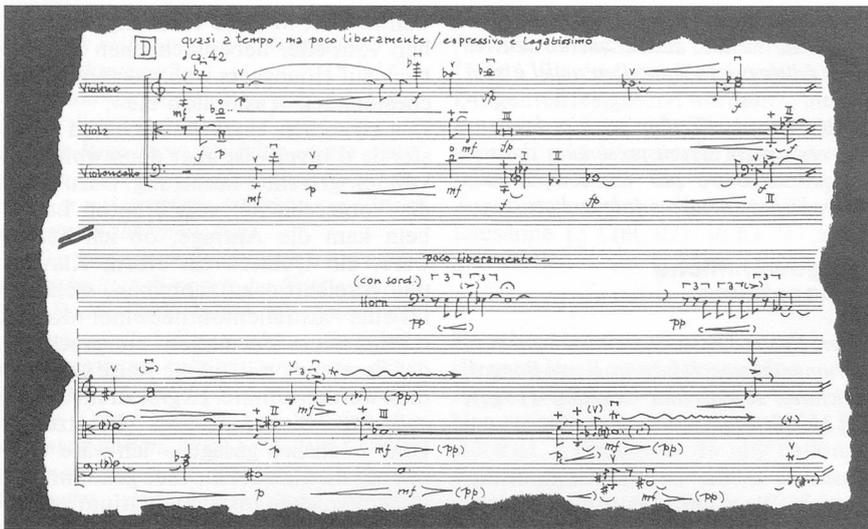
September/Septembre

Die Uraufführung von **Rudolf Kelterborns** «Gesänge der Liebe» findet in Luzern im Rahmen der IMF am 4. statt. Les 6, 8 et 9, au Palladium de Genève, l'Ensemble Contrechamps honore les deux jubilaires de l'année, **Olivier Messiaen** (80 ans) et **Karlheinz Stockhausen** (60 ans).

Zürich: Verschiedene Vokalwerke des Komponisten **Ernst Pfiffner** erklingen am 8. und 18. im Grossmünster und in der Kirche Predigern.

Vom 14. zum 16. widmen die Musikhochschule Köln und der Westdeutsche Rundfunk sechs Konzerte dem Komponisten **Stefan Wolpe** (1902–1972), der als Neutöner, Jude und Kommunist nach 1933 über Palästina nach Amerika exilieren musste und bis heute so gut wie unbekannt geblieben ist.

Am 15. bringt die basel sinfonietta unter Olivier Cuendet die Uraufführung von **Hans Wüthrichs** «Netzwerk 1 und 2» für selbstgeregeltes Sinfonieorchester. Im 2. Teil des Konzerts erklingt **Lutoslawskis** «Livre pour orchestre». Dieses Programm wird in den folgenden Tagen in Bern, Basel und Düsseldorf wiederholt.



Beispiel 2

kennbar, und sollten — was mir eigentlich noch viel wichtiger erschien — beim Anhören auch in ihren gesamthaften Zusammenhängen sinngemäss mitvollziehbar sein. Inwieweit man als Komponist mit solchen Wünschen den Realitäten des Musikhörens gerecht wird, ist allerdings eine Frage, die hier nicht abzuhandeln ist, denn sie führt unmittelbar zur Frage des Musikverstehens schlechthin.

Sozusagen als Kostproben seien hier dennoch ein paar knappe Partituraschnitte vorgelegt, anhand derer bestimmte Besonderheiten von «Pastorale d'hiver» veranschaulicht werden mögen. Das sich «Herauslösen aus einer Art von amorphem Erstarrungszustand» des Beginns, bei dem intervallische Grundgestalten des Stücks in zunächst noch weitgehend ungefasster Artikulation ausgelegt werden (*Beispiel 1*). Weiträumiges und intensives *Espressivo* als Gestaltung der «Gegenposition» (*Beispiel 2*). Extreme Steigerungssituationen, markiert durch den «Knalleffekt» des zugeschmetterten Klavierdekels, erreicht am Ende der ausgedehntesten Durchführungsphase im ganzen

Stück und unmittelbar gefolgt von einer freien Art der Reprise des amorphen Anfangszustands (*Beispiel 3*).

Robert Suter

«Pastorale d'hiver» entstand 1972 als Kompositionsauftrag von Radio DRS, Studio Basel.

Uraufführung am 4. Dezember 1972 in einem von IGNM und Radio DRS gemeinsam veranstalteten Konzert im grossen Saal der Musik-Akademie Basel. Ausführende: Barry Tuckwell (Horn), Maureen Jones (Klavier), Brenton Langbein (Violine), Ottavio Corti (Viola), Raffaele Altwegg (Violoncello).

Auf Schallplatte (Jecklin Disco 540) erschienen 1977, in der Besetzung der Basler Uraufführung

Auswahl/Sélection 1988

Die Werkwahlkommission der Schweizerischen Musikedition hat aufgrund der dritten Ausschreibung folgende vier Werke für Kammerorchester ausgewählt (dem Zweck der Stiftung entsprechend wird ihre Publikation subventioniert): **Christoph Delz**, *Zwei Nocturnes*; **Paul Glass**, *Sinfonia Nr. 3*; **Francesco Hoch**, *Il mattino dopo*; **Robert Suter**, *Concerto grosso*.

La Commission de lecture de la fondation Edition Musicale Suisse a choisi les quatre œuvres pour orchestre de chambre susmentionnées, qui bénéficieront donc d'un soutien en vue de leur édition.



Beispiel 3